

heftig, eben so zu Oneglia; wenn man den Berichten trauen darf, die ich von dort her empfangen habe, hat daselbst der Stoss eine halbe Stunde später stattgefunden als zu Nizza. Die Erschütterungen wurden mit gleicher Heftigkeit in der Umgebung von Nizza verspürt, vom Alluvium, auf welchem der grösste Theil der Stadt erbaut ist, bis zu den ältesten Formationen der secundären Periode im Innern der Kette der Seealpen; sie gingen durch die pliocene, eocene Formation, die Kreide, Neocomien, Oolith und Lias bis zu den ältesten Sandsteinen der Trias des Systems von Esterel. (Bericht von Pentland an die französische Akademie.)

Nizza. Um 3 Uhr Nachts liess sich eine leichte schwingende Bewegung fühlen, sie wurde indessen nur durch die bemerkt, welche wie ich noch wach waren; aber 8 Minuten später gab es keine Person in der Stadt mehr, welche schlief, denn die Bewegung kehrte mit einer solchen Stärke zurück, dass Jedermann das Bett verliess. Wie der erste, so schien auch dieser Stoss von SO nach NW gerichtet, allein diesmal war noch die schwingende Bewegung combinirt mit einer Erzitterung von unten nach oben, welche durch die Regelmässigkeit bemerklich war, mit der die Stösse sich folgten und progressiv an Stärke abnahmen, ähnlich den Pulsschlägen eines verscheidenden Menschen, die nach und nach erlöschen. Die Schwingung, welche um 3 Uhr stattfand, dauerte im Ganzen nur 2 Sekunden, aber die, welche ihr folgte, hatte eine Dauer von wenigstens 30 Sekunden. Um 3 Uhr 30 Minuten liess sich eine dritte Bewegung fühlen, sie war aber sehr kurz und beinahe unfühlbar; es war eine leichte Undulation. Während dieser Zeit war der Himmel von vollkommener Reinheit, die Luft ruhig und das Meer wie ein Spiegel; das Thermometer war auf $+ 1,6^{\circ}$ gefallen und ein wenig vor Aufgang der Sonne war es 0° . Der Tag vor dem Erdbeben war sehr schön und die Temperatur eben so warm, als wir sie bisher gehabt hatten; um 3 Uhr Nachmittags sprang der Wind von SO nach NO um und blies mit sehr heftigen Stössen, indem er die südlichen und südwestlichen Theile des Horizontes mit dicken, hellaschfarbigen Wolken bedeckte. Die Windstösse hörten gegen 5 Uhr auf und das Meer, welches stark bewegt war, kam nach und nach zur Ruhe; umgekehrt fiel die Temperatur mehr als gewöhnlich und das Barometer war im Laufe des Tages (am 28.) beträchtlich gesunken. Den Tag nach dem Erdbeben (29.) war das Wetter prächtig, das Meer ruhig, aber die Temperatur behauptete (und behauptet noch heute, am 30.) ihre Tiefe. Diese Nacht zeigte das Thermometer $- 1^{\circ}$, was ziemlich selten in dieser Jahreszeit hier vorkommt. Nach den Nachrichten, die ich gesammelt habe, hat sich das Erdbeben gleichzeitig von Genua bis Antibes fühlen lassen, und es scheint fast, als wenn seine Stärke, in dem Maasse gewachsen wäre, als es sich in den Gegenden offenbarte, welche südsüdwestlich von Nizza liegen. (Bericht von Tchichatcheff an die franz. Akademie.)

Turin: Man bemerkte bei vollkommen klarem Himmel und schwa-